



Bericht aus Berlin 17.KW

Angelika Krüger-Leißner, MdB



Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Genossinnen und Genossen,

eines der Hauptthemen in dieser Woche war wieder mal die **Rente**. Nachdem die Bundesregierung den Gesetzentwurf zur Rentenerhöhung in den Bundestag eingebracht hat, haben wir im Ausschuss *Arbeit und Soziales* ein erstes Mal darüber diskutiert und für den **5. Mai** eine **Anhörung** von Experten beschlossen, die ich selbst leiten werde. Die Diskussion zusätzlich angeheizt, hat Herr **Rüttgers** mit seinem Vorschlag statt nach eingezahlter Summe nach eingezahlten Jahren auszuzahlen. Das verstößt gegen unsere Rentensystematik und befürwortet geringe Löhne. **Frauen, Arbeitnehmer mit dauerhaften Niedriglöhnen oder Soloselbständige** können oft keine 35 Versicherungsjahre aufweisen. Ihnen **würde** das an Beitragsjahren orientierte **Modell gar nicht helfen!** Was wir brauchen, sind **Mindestlöhne**. Denn die Ursache für geringe Rentenansprüche von langjährig Versicherten im Alter sind **Dumpinglöhne**. Herr Rüttgers zementiert Löhne von 5 Euro und weniger und nimmt so die Arbeitgeber aus der Verantwortung, sich für „**Gute Arbeit**“ zu engagieren. Diesen Populismus halte ich für unerträglich, denn er gefährdet unser Rentensystem. Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch, Eure

Angelika Krüger-Leißner

1. Generation Praktikum

Das Praktikum soll jungen Menschen eine erste berufliche Orientierung geben, ihnen Einblicke in das Berufsleben gewähren. Die Jugend soll überprüfen, ob der Berufswunsch auch der richtige für sie ist. Mit großer Sorge beobachte ich jedoch eine Entwicklung in der Unternehmen Arbeitsplätze durch Praktikanten-

stellen ersetzen. Jungen Hochschulabsolventen oder Facharbeitern bleibt somit der direkte Einstieg ins Berufsleben verwehrt. Stattdessen starten sie ihren Berufseinstieg über viele schlecht oder gar nicht bezahlte Praktika. Die Generation Praktikum bleibt zwischen Ausbildung und Beruf in einer langen

1. **Generation Praktikum**
2. **Girls Day im Bundestag**
3. **AKL vor ORT**
Dr. Joachim Gauck in Falkensee
4. **Termine**

Dauerpraktikantenschaft stecken. Um den Missbrauch und die Ausbeutung junger Menschen beim Berufseinstieg zu verhindern, **brauchen wir faire Spielregeln**. Die SPD

Bundestagsfraktion arbeitet derzeit an einer **klaren gesetzliche Abgrenzung von Praktikums- und Arbeitsverhältnissen**. Das Praktikum als solches muss klarer definiert werden. Wir wollen gesetzlich klarstellen, dass Praktikanten, die als normale Arbeitskräfte eingesetzt werden, auch die übliche Vergütung für ihre Arbeitsleistungen beanspruchen können. Wir wollen auch, dass diese Vergütungsansprüche im Streitfall leichter durchgesetzt werden können. Und wir wollen den Zwang von schriftlichen Praktikantenverträgen. Konkrete Lerninhalte und -ziele sind darin festgelegt, was zum einen die Qualität des Praktikums erhöht und zum anderen das Praktikum als Lernverhältnis verdeutlicht.

Auch ich biete immer wieder Studenten aus meinem Wahlkreis die Möglichkeit eines Praktikums im meinem Berliner Bundestagsbüro. Für mich als Sozialdemokratin ist es selbstverständlich, ihnen einen entsprechenden Lohn zu zahlen und ein Zeugnis zu schreiben. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass ein **Praktikum** wieder das wird, was es mal war – ein **Teil der Ausbildung!**

2. Girls Day

Am **Girls Day** besuchte mich **Christin Enke aus Brieselang**. Bei einem Frühstück hatten wir



Bericht aus Berlin 17.KW

Angelika Krüger-Leißner, MdB



die Möglichkeit uns kennenzulernen. Christin besucht in Falkensee das **Lise-Meitner-Gymnasium** und will später einmal Jura studieren, um Anwältin und Richterin zu werden. Im Plenum war sie bei der spannenden Debatte über den Vertrag von Lissabon dabei. Ein Politikparcours zeigte ihr am Beispiel „Führerschein ab 17?“ den Gang der Gesetzgebung. Ein Workshop zum Schluss beinhaltete u.a. Informationen über Praktika- und Ausbildungsmöglichkeiten bei der Fraktion. Ich hoffe, dass es Christin gefallen hat und wünsche ihr alles Gute für ihren weiteren Weg. Vielleicht laufen wir uns einmal auf den Fluren des Bundestags wieder über den Weg.



AKL mit Christin Enke (m.) und ihren MitarbeiterInnen des Berliner Büro's

3. AKL vor ORT

Dr. Joachim Gauck in Falkensee

Es ist immer eine besondere Erfahrung mit Joachim Gauck über die **DDR-Vergangenheitsbewältigung** zu diskutieren. Gestern, bot sich in Falkensee wieder eine Gelegenheit dafür. Aus meiner Arbeit an der Gedenkstättenkonzeption heraus, war es mir eingangs wichtig zu betonen, dass Diktaturen nicht nur anhand der politischen Repressionen, sondern umfassend aufgearbeitet werden müssen. Auch andere Bereiche, wie individuelle Zwänge oder der Alltag in einer Diktatur müssen betrachtet werden. Auf meine Frage: „Wie sehen Sie heute - mit Abstand - die **Arbeit der Stasibehörde?**“, antwortete Gauck: „Unsere Arbeit **war total richtig!**“

Er stellte klar, dass 1990 bewusst kein „Schlusstrich“ gezogen wurde, wie beispielsweise in Polen. Andererseits wurde auch nicht, wie in der damaligen Tschechoslowakei, radikal die SED untersucht. „*Wir wollten nicht die 2,3 Mio. kleinen SED-Mitglieder durchleuchten, aber es wäre gerechter gewesen, die Entscheidungsträger - genauso wie die Stasifunktionäre - heraus zu prüfen*“, gestand Gauck als einen Fehler der damaligen Arbeit ein. Gauck ging aber bewusst neben der Stasidebatte auch auf den Bereich der **persönlichen Vergangenheitsbewältigung** ein: „*Die Ebene der staatlichen Aufarbeitung, das ‚Fakten an den Tag legen‘ (durch Schullehrpläne, Aktenoffenlegung, Gedenkstätten etc.) ist nur eine Weichenstellung. Eine Weichenstellung für eine individuelle Aufarbeitung. Wir scheuen uns oft dahin zu gehen oder daran zu denken wo es weh tut! Deshalb ist auch eine **DDR-Nostalgie** nach wie vor so verbreitet. Die ganz persönliche Ebene dauert sehr lange.*“ Ich hoffe ganz persönlich, dass sich die nächste Generation - wenn wir die Bildung bzw. das staatliche Erinnerungsangebot weiter verstärken - differenzierter erinnern kann.

4. Termine

Freitag, den 25. April 2008

17.00 Uhr Verleihung des Deutschen Filmpreises in Berlin.

Samstag, den 26. April 2008

11.30 Uhr Rede anlässlich der Jugendfeier des humanistischen Freidenkerbundes Havelland e.V..

Montag, den 05. Mai 2008

12.00 Uhr Anhörung zum Thema Rente

Dienstag, den 06. Mai 2008

19.00 Uhr 25 Jahre Künstlersozialversicherung in der Akademie der Künste

Donnerstag, den 08. Mai 2008

11.00 Uhr Gespräch mit der Regionalleitung der Bundesagentur für Arbeit in Berlin

Freitag, den 09. Mai 2008

15.00 Uhr Besuchergruppe aus Falkensee mit Heide Gauert

Montag, den 12. Mai 2008

AKL beim Mühlenfest in Mühlenbeck